

EXTRA
2/97

Report

VERLAGSADRESSE
20, TREUSTRASSE 61/5
FAX 523-75/0485

Die Redaktion stellt sich vor!!



A. Pickel

C. Kraus

K. Auer

R. Spevak

M. Havranek

Am 7. Februar 1992 findet das erste Monatstreffen bei der GITTI statt. Dieses nette und vorallem preiswerte Vorstadtlokal bietet gegenüber dem KUK- Pilsmaut erhebliche Vorteile (mehr Parkplätze, weniger verraucht, bessere Küche).

Nachdem der "RESCH" in Nußdorf vorige Woche unerwartet für immer geschlossen hat könnte die "GITTI" in nächster Zeit durchaus zu einem neuen Anlaufpunkt der Clique werden.

Adresse: Gasthaus GITTI, Anastasius Grüngasse 6, 1180 Wien
Tel: 0222/ 34 51 65



Die Spalte des Chefredakteurs :

D E R T A G D A N A C H

Kaum ist das letzte Exemplar verkauft, war es wieder still geworden. Eine Reaktion ist nicht gekommen, so erscheint es ein Hobby zu sein eine Zeitung zu schreiben und man kann es nur als Mitleid der anderen bezeichnen, daß Sie den CLIPORT kaufen. Eigentlich hatte Ich ein anderes Echo erwartet. Doch ist wahrscheinlich meine Erwartung zu hoch gewesen und das Verständnis, als auch das Einfühlvermögen der Anderen zu klein, um das Medium der Clique, ähnlich dem CLIPORT zu verstehen.

Ich hoffe, daß weitere Ausgaben nicht im Papierkorb landen, verbleibt der Chefredakteur

=====

I M P R E S S U M:

Medieninhaber und Herausgeber: Die Clique
Verlagsleiter: Andreas Pickel
Chefredakteur: Dipl.HASS Robert Spevak
Chefredakteur-Stv.: Dipl.HASS Christoph Kraus
Produktion und Graphik: Martin Havranek
Redaktion: Karl Auer; Walter Kaserer

Erscheinungsort:Wien;Blattlinie: Wir glauben an unabhängigen
Journalismus

Alle Artikel in dieser Zeitung müssen sich nicht mit der Meinung der "Clique"decken.Sie spiegeln nur die Meinung der Redakteure wieder.

=====

Passives Rauchen weit gefährlicher als vermutet

"Wer mit einem Raucher zusammenlebt, muß ein bis zu 30%iges höheres Risiko tragen, an einem Herzleiden oder an Krebs zu sterben"; dies geht aus einer neuen seriösen Studie aus den USA hervor! Das passive Rauchen ist weitaus gefährlicher als bisher angenommen. Vor allem konnte eindeutig belegt werden, daß das "Mittrauchen" nicht nur Krebs, sondern auch tödliche Herzerkrankungen auslösen kann. Unabhängig von den zahlreichen gesundheitlichen Aspekten ist der Tabakrauch eine der gravierendsten Umweltbelastungen der Luft in Wohnräumen, Büros, PKWs und Restaurants. Somit auch bei den bisherigen Monats-Clique = treffen im KuK!!!

Hand aufs Herz - das müssen selbst die mitleidlosesten Raucher unter uns eingestehen: Abgestandene mit kalten Tabakrauch angereicherte Luft imprägnierte bisher unsere Kleidung bis aufs Unterhemd - nicht selten fühlte man sich spätabends noch gezwungen eine gründliche Dusche zu nehmen, weil einem der lästige Rauchgeruch auf Haut und Haaren

beim Einschlafen hinderte...! Dieser Artikel soll keine Anti-Raucherkampagne auslösen, sondern durch kompromißgerechte Maßnahmen fortan ein geselliges Beisammensein zwischen Rauchern und Nichtrauchern fördern. Die Clique gibt es jetzt schon seit ein paar Jahren, wenn es hin und wieder auch nicht so scheint...?! Wir bestätigen durch unsere Interessen und unser Verhalten zueinander nach Außen eine aufgeschlossene und beständige Jugendgruppe, so soll es auch immer bleiben! Anstatt die Nichtraucher unter uns im neuen Cliquestammlokal "Gitti" wieder unberücksichtigt zu lassen, erlaubt sich die CLIPORT-Redaktion in Zukunft durch entsprechende



Tischhinweisschilder alle Cliquestammtischgäste auf eine örtliche Nichtraucherzone hinzuweisen!

Die Redaktion
&
Österr. Krebshilfe



Wer war der Mörder JOHN F. KENNEDY'S ?

J. F. K.

Oliver Stone, der Starregisseur der 90er, bringt die sechziger Jahre ins KINO zurück.

" JOHN F. KENNEDY ", heißt der neue Film vom PLATOON-Regisseur. Oliver Stone stellt das Untersuchungsergebnis des Ausschusses über den Mörder Kennedy's, LEE HARVEY OSWALD, in Frage.

Das Untersuchungsergebnis des Ausschusses besagt, daß LEE HARVEY OSWALD der alleinige Mörder Kennedy' s sei.

Doch die Recherchen des früheren Staatsanwaltes JIM GARRISON besagen, daß der Präsident durch eine Verschwörung zur Strecke gebracht wurde.

JIM GARRISON wird dargestellt vom 7fachen Oscarpreisträger KEVIN COSTNER. In Nebenrollen sind Walter MATTHAU, JACK LEMMON und SISSY SPACEK zu sehen.

KINOSTART: 24. Jänner 92

GALAPREMIERE BURG-KINO
24.01.92 20.30 Uhr



Gratiskarten
am 20.01.92
14.00 - 15.00 Uhr

CA-FILIALE
Schottenbastei 11
1010 WIEN

S. SPACEK
K. COSTNER



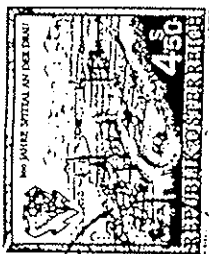
"DAS DREHBUCH ZU > Die Jagd nach dem großen
Diamanten < habe ich einer Kellnerin namens
DIANE THOMAS abgekauft, und ihr nach dem
Erfolg des Films einen weißen Porsche geschenkt.

"Leider ist sie damit tödlich verunglückt"
.... das ist Hollywood."

(Michael Douglas)

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns eine
Postkarte von unserem Auslandskorrespondenten
Herbert HLAVNICKA.

Wenn ihr schreiben wollt: WHM Herbert HLAVNICKA
1 KP ATHIENOU
1501 AUSCON / UNFICYP



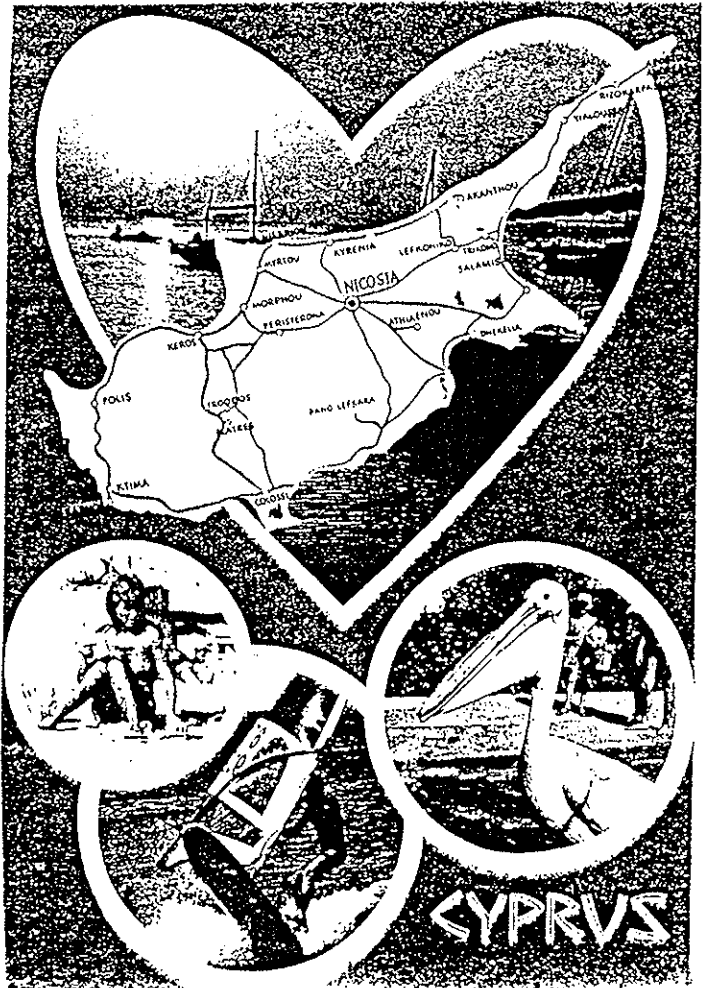
29.11.77
1977
Karl Auer

Hadersdorfer

Hauptstr 1801/5

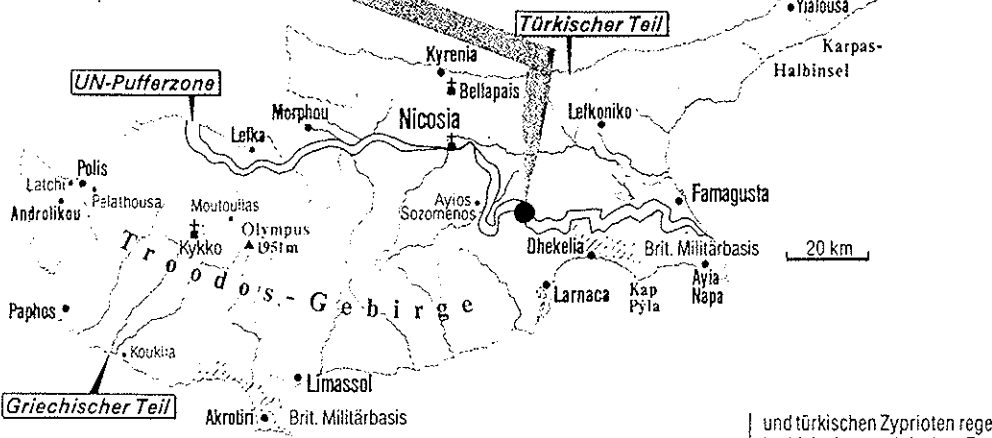
1140 Wien

Austria



Bin gut angekommen. Wetter
Schön 20-25°C Meine Adresse
Whm HLAVNICKA Herbert
1KP. ATHIENOU ASOP 21
1501 - AUSCON / UNFICYP
Schreibe mir bald Postkarte mit
Österreich 5,- ös Pakete nicht über
2kg schicken. Kalt
PS: Gib die Adresse der Cligue.

Hier ist
Herbert's Stützpunkt



USA, empfahl sie deshalb eine doppelte Enosis: die Nutzung des zyprischen Nordens durch die Türkei, den Anschluß des Südens an Griechenland. Doch Erzbischof Makarios wollte die Unabhängigkeit seines Landes nicht opfern. Er brachte die Zypernfrage vor die Uno und beteiligte damit – zum Ärger der USA und Großbritanniens – die Sowjetunion an der Lösung des Konflikts. Gleichzeitig drohten die in Griechenland an die Macht gekommenen Militärs mit dem Sturz des Erzbischofs und dem gewaltsamen Anschluß Zyperns an Griechenland.

1974 war es soweit: Griechische Nationalgardisten putschten gegen Makarios und provozierten die türkische Invasion. Weder Briten noch Amerikaner griffen ein. Eine Teilung der Insel erschien ihnen erträglicher als die Blockfreiheit unter Makarios.

Die Türkei schuf sofort Realitäten: Sie schickte 40 000 anatolische Siedler und 40 000 Soldaten auf die Insel und ließ Nordzypern vom türkisch-zyprischen Volksgruppenführer Rauf Denktasch 1983 zum selbständigen Staat ausrufen. Die Fronten waren verhärtet. Erst die globale Veränderung der Außenpolitik durch Gorbatschows Öffnungskurs brachte wieder Bewegung in die Zypernfrage. Die Präsidenten beider Teile, Georgios Vassiliou und Rauf Denktasch, unterbreiteten detaillierte Vorschläge. Denktasch will einen Staatenbund aus zwei unabhängigen „Gebilden“, Vassiliou hingegen – in Übereinstimmung mit den Vereinten Nationen – die Bildung eines Bundesstaates, in dem die Freizügigkeit aller Inselbewohner gewährleistet ist.

Wie es zur Teilung der Insel kam

Zypern liegt 70 km vor der türkischen und 110 km vor der syrischen Küste, außerdem 800 km östlich des griechischen Festlands. Die Insel ist ideal als Vorposten und Rückzugsgebiet, als Kontrollstation und Glacis. Jede Großmacht wollte sie deshalb besitzen: Assyrer und Phönizier, Ägypter, Perser und Mazedonier, Römer und Byzantiner, Kreuzfahrer und Venezianer. Aber erst der fanatische Nationalismus des letzten Jahrhunderts teilte die Insel in feindliche Hälften. Das Osmanische Reich eroberte Zypern 1573. Doch dem Ansturm der europäischen Mächte und der aufkeimenden Nationalbewegungen hielt der schwerfällige Vielvölkerstaat nicht stand. 1821 eröffneten die Griechen ihren Freiheitskampf auf dem Peloponnes. Unterstützt vom europäischen Bürgertum entstand die „Große Idee“, nach der alle Griechen,

die außerhalb Griechenlands lebten, unter griechischer Flagge vereint werden sollten. Diese Forderung nach „Enosis“, nach „Anschluß“, erreichte auch Zypern. Als die Osmanen im russisch-türkischen Krieg 1878 die Waffen streckten, nutzten die Briten die Gelegenheit, die Insel unter Kontrolle zu bekommen. Sie zwangen den Türken einen Beistandspakt auf, der ihnen die Nutzung der Insel überließ. Als das Osmanische Reich im Ersten Weltkrieg dann endgültig unterging, hofften die Griechen, zum Dank für ihren Kampf an der Seite der Briten Zypern als Lohn zu erhalten. Großbritannien aber annektierte die Insel und ließ die türki-

sche Verwaltung im Amt. Die enttäuschten Griechen griffen wieder zu den Waffen und setzten ihren Freiheitskampf nun gegen die Briten fort. Da sie die Türken auf selten der Engländer wählten, kämpften sie auch gegen ihre zyprischen Landsleute. Erst Ende der 50er Jahre führten bürgerkriegsähnliche Unruhen zu Verhandlungen über ein unabhängiges Zypern. 1960 zogen sich die Briten als Kolonialmacht zurück, behielten aber zwei Militärstützpunkte, und – im Verein mit Griechenland und der Türkei – die Vormundschaft über Zypern. Die in London 1959 ausgehandelte Verfassung, die alle Beziehungen zwischen griechischen

und türkischen Zyprioten regelte, hielt einer praktischen Erprobung allerdings nicht stand. Erzbischof Makarios, Gründungspräsident des unabhängigen Zypern, verlangte Verfassungsänderungen, die den überproportionalen Einfluß der türkischen Bevölkerung zurückdrängen sollten. Die Türkei lehnte ab, Makarios gab nicht nach, und so kam es 1963/64 zu neuen Unruhen. Die türkischen Zyprioten verlangten daraufhin die Teilung der Insel, da nur ein eigener Staat ihre Sicherheit gewährleisten könne. Sie sammelten sich in Enklaven, wurden aber von der griechischen Mehrheit mit einem Wirtschaftsboykott belegt. Die Feindschaft spitzte sich zu. Die US-Regierung befürchtete, der griechisch-türkische Konflikt könne die Südflanke der Nato schwächen und die Nutzung des Troodosgebirges als Kontrollturm für den Nahen Osten gefährden. Im sogenannten Acheson-Plan von 1964, benannt nach dem ehemaligen Außenminister der

gestern Gitti:

die Atmosphäre habe ich als sehr angenehm empfunden. Es würde sich lohnen, das Extrazimmer „zu testen“ - da auch hier die Luft halbwegs rauchfrei bleibt, wenn die Cigupe dort einfließt. Auf jeden Fall gibt es nicht so viele „fremde Paucka“ wie im K.u.K. Pilsmaut. Auch die Preise sind kräpgerlicher und das Service viel persönlicher. Kurz gesagt: ich würde einen Leiharbeitsvertrag begrüßen.

Karin Beime

Ein Streifzug durch die Geschichte Österreichs

EXKLUSIVE von Roland Dohmal

Österreich – Ein Staat wie jeder andere?

Dieses Thema handelt von der Geschichte unseres Landes. Wenn sich einer für Geschichte interessiert, dann wäre er hier richtig. Diejenigen, bei denen sich die Haare sträuben, erlaube ich, die folgenden Seiten zu überblättern.

Ferner entschuldige ich mich für die Fehler grammatikalischer Art.

Es war einmal

Zum ersten Mal erwähnt wurde Österreich unter einem Markgraf Burkhard (960-976), wurde danach von den Babenbergern übernommen die bis 1246 regierten. Während ihrer Regierungszeit wurde Österreich in ein Herzogtum erhoben. Nach dem Interregnum, in späterer Folge als Erzherzogtum und dann als Kaisertum ernannt. 1867 wurde die

Doppelmonarchie (K.u.K.; Österreich-Ungarn) ausgerufen. Nach dem 1. Weltkrieg entstand erstmalig eine Republik. Durch die Einführung Österreichs in den Führerstaat wurde der Staat aufgelöst und zur Ostmark Deutschlands benannt.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde Österreich zur 2. Republik aber unter Besatzungsmacht. Durch den Staatsvertrag 1955 wurde Österreich frei und bekennt sich seither als neutraler Staat in der Weltpolitik.

Aber was war vorher?

Abgesehen von der Evolutionstheorie Charles Darwin (1859) sind die ersten nennenswerten Siedlungen in der späteren Eisenzeit (1000-500 v. Chr.) in Hallstatt entstanden. In der jüngeren Eisenzeit (500- Chr. Geburt) entwickelte sich das Reich Noricum, das sich von der heutigen Schweiz bis in die Steiermark erstreckte. Im 1. Jhd. v. Chr. wurde das Reich, wegen des hohen Anteil von Eisenvorkommenen von Rom zu einem Klientelstaat; unter Kaiser Augustus (15 v. Chr.) ganz dem röm. Reich untergeordnet.

zur Folge wurde das Reich in die Gebiete Rhätien, Noricum und Pannonien aufgeteilt, zum Schutz einfallender germanischer Stämme. Unter Roms Herrschaft wurden Vindobona, Carnuntum, Lauria u.a. gegründet. Nach der Völkerwanderung (Gothen, Slawen...) und der Einfall der Hunnen wurde nach vielen Kriegen unter den Merowingern (Clothar I) das Frankenreich gegründet. Nach seinem Tod wurde sein Reich geteilt. Durch geschickte politische Einwirkung Pippin des Mittlern konnte einer seiner Nachfahren das Reich als Karolinger übernehmen und zwar Karl d. Große. Durch seine Kriege in Europa gründete er unter anderem in unserer Gegend die karolinische Ostmark; Bollwerk gegen die Awaren. Nach einer schwachen Regierungszeit seiner Nachkommen zerfiel immermehr das Reich und gleichzeitig die Mark. Als die Ungarn in der Reiter Schlacht bei Pressburg (907) den Bayern eine vernichtende Niederlage bereitet hatten, bedeutet dies das Ende der Ostmark.

WEIHNACHTEN!!

Es ist mal wieder Weihnachten, ein Aufruf für alle, den Geldbeutel zu öffnen und Geschenke zu verteilen. Dem armen Volke in Afrika mal einen Hunderter und nur nicht zu vergessen, der Freundeskreis für jeden ein Geschenk, nicht zu teuer, nicht zu billig, man will sich ja nicht als Geizhals herstellen lassen.

Eingeladen auf einer Weihnachtsfeier mit einem Gulaschbuffet war ich mit guter Laune gerüstet Richtung Ulli's-Wohnung unterwegs. Doch war die Begeisterung bald weg, als ich meinen Platz eingenommen hatte. "Geschenke zu mir, die müssen nummeriert werden" - hörte ich aus einem Eck rufen. Man hatte sich gerade gemütlich zusammen gesetzt, als der Wunsch laut wurde, man möge doch nun die Kerzen am Baum entzünden. Nun, auch ich der eine eigene Meinung zum "Christ"-Fest hat, war gespannt, wie nun die Kerzen im festlichen Raum erstrahlen werden. Doch das Erwachen war hart, es gibt zwei Schichten von Gästen, die die am Tisch sitzen dürfen, weil ein Geschenk (exkl. Anteil am Baum) beigesteuert und jene die mit leeren Händen (als auch leeren Plastiktaschen Gekommen sind). Ich möchte allerdings auch erwähnen, nach der feierlichen Verlosung der Weihnachtsgeschenke (welche natürlich persönlich ausgewählt wurden), durften sich auch die **L I C K T S C H E N K E R** wieder an den Tisch setzen, was sicherlich mit der Nächstenliebe zu tun hat. Gut es muß Unterschiede geben, aber ich meine man kann solche Dinge auch etwas "christlicher?" lösen (als Idee für das nächste Jahr zu verstehen!!). Als dann noch eine Diskussion über die Dauer einer Weihnachtsfeier begann, konnte ich mir ein lächeln nicht mehr zurückhalten. Da gab es doch wirklich Vorschriften welche besagen, daß eben solche Feiern einen Abend lang dauern müssen und andere Termine nicht erlaubt sind. Wieder einmal in meinem kurzen Leben hatte ich die Möglichkeit etwas dazu zu lernen, es sei dem gedankt der mir in dieser Situation den richtigen Weg gedeutet hat. Aber alles halb so wild, es naht der Höhepunkt, Gulasch-Time, ein Genuß für den Gaumen. Ein Schweigen war plötzlich im Raum und ein weihnachtlicher Frieden eingeleitet. Ulli, du bist das wahre Christenkind. So sei hier gesagt, zum Gulasch der Ulli käme ich wieder, doch Weihnachtsfeiern wie dieser werde ich in Zukunft fern bleiben. Einen Rat an den, der es mit Weihnachten ernst meint, soll lieber daheim mit seiner Familie die stille Zeit des Jahres begehen, als sich mit dem Freundeskreis zu streiten.



BERTIL

HEUTE ENTSTEHT EINE ZEITUNG !

Doch so einfach ist das nicht !
Projekt "CLIPORT" war der Name dessen, welches als Endprodukt dem geschätzten Leservolk vor Augen geführt werden soll. Lesen ist einfach, aber im Rahmen von einem fünfer Team einen Namen zu finden, das ist nicht leicht.
Was nehme man dazu ?
Viel Papier, einen Kopierer und viele, viele Stunden Zeit, die ist Voraussetzung als Mitglied des Redaktionsteams.
Hast du dann einen Artikel gebracht, es reimt sich, so wird er von den anderen zunichte gemacht. Nach mehrmaligen umschreibens, gelangt man zu Artikel Nummer 1.
Hast du den ersten Tag in das Blatt investiert, wirst du mit der Gestaltung konfrontiert. Bild links, Bild rechts, Text oben oder unten, man hat einen neuen Diskussionsgestand gefunden. Von Hunger geplagt ist jeder angespornt ein gutes Outfit zu liefern. Und hast du mittag hinter dich gebracht, dann wird die Zeitung fertig gemacht. Oftmals kopiert, auf den Weg gemacht, wird die Zeitung am Abend im Kreise die Clique zum Verkauf gebracht.
Nicht einfach so ein CLIPORT, aber wer bei der Gestaltung nicht dabei ist, und das mit Garantie, hat was versäumt.

